

Impressum

Herausgeber:

Deutscher Berufsverband
für Pflegeberufe DBfK e. V.
Alt-Moabit 91 | 10559 Berlin
Tel.: (0 30) 21 91 57-0
dbfk@dbfk.de | www.dbfk.de

Verantwortlich:

Peter Tackenberg
(stellv. Geschäftsführer)

Redaktion:

Ivonne Köhler-Roth
redaktion@dbfk.de

Vom Modellprojekt zur Regelversorgung



Uwe Seibel

Geschäftsführer DBfK Südwest

Liebe Mitglieder,

es gibt Themen, die zunächst wie eine gute Idee erscheinen – und sich dann Schritt für Schritt als unverzichtbarer Bestandteil einer modernen Gesundheitsversorgung erweisen. Die Schulgesundheitspflege gehört dazu.

Als der DBfK begann, sich intensiv für Schulgesundheitspflege bzw. School Health Nursing einzusetzen, war die Vorstellung einer Pflegefachperson an Schulen für viele noch ungewohnt. Obwohl das international schon lange etabliert ist. Heute ist die Diskussion eine andere. Modellprojekte in mehreren Bundesländern zeigen, dass Schulgesundheitsfachkräfte Gesundheitsförderung, Prävention und die Begleitung von Kindern und Jugendlichen wirksam unterstützen und damit einen wichtigen Beitrag für Schulen, Familien und das Gesundheitssystem leisten.

Der DBfK hat diese Entwicklung von Anfang an begleitet – mit fachlicher Expertise, politischer Interessenvertretung und dem Engagement vieler Kolleg:innen. Besonders in Hessen konnte gezeigt werden, welches Potenzial School Health Nursing für die Gesundheitsversorgung von Kindern und Jugendlichen besitzt. Aus einer zunächst neuen Idee ist ein anerkanntes pflegefachliches Handlungsfeld geworden.

Doch es gibt noch einiges zu tun, bis alle Kinder und Jugendlichen von School Health Nurses profitieren: Noch immer entscheidet vor allem der Wohnort darüber, ob Kinder Zugang zu Schulgesundheitspflege haben oder nicht. Gute Gesundheitsversorgung darf aber kein Zufall sein. Deshalb setzt sich der DBfK dafür ein, dass School Health Nursing in allen Bundesländern den Weg aus den Modellprojekten in die Regelversorgung

findet. Schulgesundheitspflege muss zu einem selbstverständlichen Bestandteil eines modernen Bildungs- und Gesundheitssystems werden.

Dass wir diesem Ziel näherkommen, zeigen die aktuellen Entwicklungen. Mit der Erarbeitung einer bundesweiten S2k-Leitlinie entstehen erstmals fachlich abgestimmte Qualitätsstandards. Derzeit entwickelt der DBfK neue Workshop-Formate, um Politik, Verwaltung, Pflegefachpersonen und Schulen bei der Umsetzung zu unterstützen. Diese wollen wir im Herbst umsetzen. Die Diskussion hat damit eine neue Phase erreicht: Es geht nicht mehr darum, den Nutzen von School Health Nursing zu erklären. Es geht darum, die politischen Voraussetzungen zu schaffen, damit Schulgesundheitspflege überall dort selbstverständlich wird, wo Kinder und Jugendliche lernen.

Mich freut besonders, dass ich die Entwicklung der Schulgesundheitspflege über viele Jahre gemeinsam mit vielen engagierten Kolleg:innen im DBfK und darüber hinaus begleiten durfte. Zu erleben, wie aus einer zunächst visionären Idee ein anerkanntes pflegefachliches Handlungsfeld geworden ist, macht Mut. Ich bin überzeugt: Der nächste Schritt wird sein, School Health Nursing bundesweit in die Regelversorgung zu überführen. Dafür werden wir uns als DBfK auch künftig mit Nachdruck einsetzen.

Demo am 11. November in Berlin: Gemeinsam laut werden für die Pflege



Am 11. November 2026, dem Vortag des Deutschen Pfllegetags, geht die Profession Pflege gemeinsam auf die Straße. Die Mitgliedsverbände und -organisationen des Deutschen Pflegerats tragen ihre Forderungen mit einer Demonstration in das politische Zentrum Berlins.

Start ist um 14 Uhr am Bundeskanzleramt, von dort führt die Demonstration zum Bundesgesundheitsministerium.

Seid mit dabei, wenn wir gemeinsam laut werden! Je mehr beruflich Pflegende sich beteiligen, desto deutlicher wird die Botschaft an die Politik: Die Profession Pflege bringt entscheidende Expertise für eine sichere und zukunftsfähige Gesundheitsversorgung ein – und sie erwartet, dass diese in politischen Entscheidungen gehört und berücksichtigt wird.

#DeutschlandWelchePflegeWillstDu

Die Demonstration ist Teil der Kampagne **#DeutschlandWelchePflegeWillstDu**, die der Deutsche Pflegerat gemeinsam mit seinen 25 Mitgliedsorganisationen gestartet hat. Bis zum Deutschen Pfllegetag am 12. und 13. November 2026 in Berlin zeigen die beteiligten Verbände und Organisationen, was professionelle Pflege leistet, welche Lösungen sie für die Gesundheitsversorgung bietet, welche politischen Veränderungen dafür notwendig sind und welche Folgen es hat, wenn bereits erkämpfte Verbesserungen wieder zurückgenommen werden. Beim Deutschen Pfllegetag findet die Kampagne ihren Höhepunkt und Abschluss.

Bis dahin steht jede Woche mindestens eine Mitgliedsorganisation im Mittelpunkt. Mit Pressemitteilungen, Videos, Interviews, Aktionen und Beiträgen in den sozialen Medien machen sie die Leistungen, Kompetenzen und Forderungen der Profession sichtbar.

Warum braucht Primärversorgung mehr Pflege?

Der DBfK beteiligt sich in der Woche ab dem **28. September** an der Kampagne. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Primärversorgung künftig aussehen kann und welche Aufgaben Pflegefachpersonen dabei eigenständig übernehmen können.

Dabei sprechen wir u. a. in unserer Reihe **APN-Webtalk am Montag, 28. September** über die Rolle der Community Health Nurse und darüber, wie sie die Primärversorgung ergänzen und verbessern kann. Marie-Christin Petrasch, Community Health Nurse in Berlin-Köpenick, und Anna Pahl, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt Community Health Nursing in Lindenberg/Allgäu, geben Einblicke in ihre Arbeitsbereiche und die Versorgungsbedarfe ihrer Regionen.

Anmeldung zum Webtalk am 28. September

In einem weiteren Talk am **Dienstag, 29. September** stellt die Advanced Practice Nurse Ça#la Kurtçu das Gesundheitshaus Hamburg und die Rolle der Community Health Nurse vor. Kurtçu ist Trägerin des Deutschen Pflegepreises 2025, der jährlich vom Deutschen Pflegerat verliehen wird.

Anmeldung zum Webtalk am 29. September

Einen fundierten Vorschlag, wie die Primärversorgung und die Rolle der professionellen Pflege aussehen kann, geben auch ein Bericht des Arbeitskreises Heilkunde sowie das zugehörige Haftungsgutachten. Beide Publikationen werden in der letzten Septemberwoche veröffentlicht.

Und nach der Demonstration am 11. November geht es weiter beim Deutschen Pfl egetag am 12. und 13. November 2026 in Berlin. Wer dabei sein, sich informieren, vernetzen, die berufspolitischen Debatten der Profession mitverfolgen und nicht zuletzt den DBfK vor Ort treffen möchte, sollte sich jetzt anmelden: Tickets Deutscher Pfl egetag.



Jetzt schon den **DBfK-Termin** im Kalender eintragen: am Donnerstag, 12. November um 14 Uhr wird sich der DBfK auf der PflegeToGo-Bühne des Deutschen Pfl egerats vorstellen. Anschließend um 14.30 Uhr gibt es dort den **DBfK-Mitgliedertreff mit Präsidentin Vera Lux und einem gemeinsamen Foto.**

Berufspolitische Arbeit kontinuierlich stärken: Macht mit bei DBfKplusEins!



Die vergangenen Wochen haben einmal mehr gezeigt, wie wichtig eine starke berufspolitische Vertretung der Pflege ist. Der DBfK hat sich mit fachlicher Expertise in politische Prozesse eingebracht, Stellung bezogen und mit Protestaktionen unter dem Motto „Pflege ist kein Sparschwein“ öffentlich Druck gemacht.

Damit ist es gelungen, geplante Verschlechterungen sichtbar zu machen, in die politische Debatte einzubringen und abzumildern. Und natürlich geht die Arbeit weiter, denn es stehen gravierende Eingriffe in Finanzierung und Personalausstattung der Pflege im Raum. Das zeigt: Berufspolitische Arbeit braucht einen langen Atem. Veränderungen entstehen nicht durch einzelne Aktionen, sondern indem Pflegefachpersonen ihre Interessen kontinuierlich, organisiert und mit einer starken gemeinsamen Stimme vertreten.

Genau dafür müssen wir viele sein.

Jedes neue Mitglied stärkt die berufspolitische Stimme der Pflege. Deshalb ist jetzt ein guter Zeitpunkt, Kolleg:innen auf den DBfK aufmerksam zu machen und sie für eine Mitgliedschaft zu gewinnen. Mit der Aktion

DBfKplusEins möchten wir gemeinsam weiter wachsen – und damit auch unseren Einfluss auf politische Entscheidungen stärken.

Der **Aktionszeitraum läuft noch bis einschließlich**

1. Dezember. Wer bis dahin mindestens ein neues Mitglied wirbt, nimmt gemeinsam mit dem geworbenen Mitglied als Tandem an der Verlosung im Dezember teil. Zusätzlich erhält die werbende Person einmalig als Dankeschön einen DBfK-Rolltop-Rucksack.

Dabei gilt: Jede erfolgreiche Werbung zählt als eigenes Los und erhöht die Gewinnchancen.



Gewinnen könnt ihr auch in dieser Verlosungsrunde noch einmal attraktive Preise: DBfK-gebrandete iPads, Bildungsgutscheine und DBfK-Hoodies.

Zur Aktionsseite

Auf der Aktionsseite findet ihr auch viele Infos dazu, wie der DBfK arbeitet, wie man als Mitglied vom Verband profitiert und Tipps, wie ihr Kolleg:innen auf die Mitgliedschaft ansprechen könnt.

Forum Junge Pflege 2026: Jetzt anmelden!



Tolle Stimmung und produktiver Austausch sind beim Junge Pflege Forum in Berlin garantiert.

Im Mittelpunkt stehen in diesem Jahr Fragen einer generationengerechten Führungskultur, die Bedeutung von „New Leadership“ in der Pflege sowie der Umgang mit Vielfalt und sprachsensibler Kommunikation im Berufsalltag. Darüber hinaus beleuchten wir aktuelle berufspolitische Situation und diskutieren, welche Auswirkungen Sozialabbau, Strukturreformen und Professionalisierungsprozesse auf die Pflege haben.

Neben fachlichen Impulsen bietet das Forum zahlreiche Möglichkeiten zur aktiven Beteiligung. In Workshops, Diskussionen und offenen Fragerunden könnt ihr als Teilnehmende eure Perspektiven einbringen, euch mit der Lenkungsgruppe Junge Pflege austauschen und gemeinsam Ideen für zukünftige Projekte entwickeln. Auch das abschließende Abendprogramm schafft Raum für Vernetzung und persönliche Begegnungen.

Am Samstag, 10. Oktober 2026 lädt die Junge Pflege im DBfK zum Forum Junge Pflege 2026 nach Berlin ein. Die Veranstaltung richtet sich an Auszubildende, Studierende sowie junge Pflegefachpersonen und bietet Raum für Austausch, Vernetzung und die gemeinsame Auseinandersetzung mit aktuellen Herausforderungen und Zukunftsthemen der Profession Pflege.

Das Forum Junge Pflege ist damit eine wichtige Plattform für junge Menschen in der Pflege, die die Zukunft ihres Berufs aktiv mitgestalten möchten: **Meldet euch jetzt an!**

Ihr könnt auch online dabei sein, die Teilnahme am Leadership-Workshop ist aber nur vor Ort möglich. Die Anmeldung läuft für alle über Zoom. Bitte wählt dort aus, ob ihr vor Ort in Berlin oder online teilnehmt.

Das ausführliche Programm

Zwei Webtalks zur Primärversorgung: Community Health Nursing im Fokus

Warum braucht Primärversorgung mehr Pflege? Diese Frage steht Ende September an zwei aufeinanderfolgenden Tagen im Mittelpunkt unserer Webtalks. Dabei geht es um die Rolle der Community Health Nurse (CHN) in der Primärversorgung, konkrete Erfahrungen aus der Praxis und die Perspektiven, wie Community Health Nursing in unterschiedlichen Versorgungsstrukturen umgesetzt werden kann.

APN im Fokus: Die Community Health Nurse – Rolle, Aufgaben, Praxis

Am Montag, 28. September, widmen wir uns in unserer Webtalk-Reihe zu Advanced Practice Nursing (APN) der Community Health Nurse als spezialisierter APN-Rolle. Welche Aufgaben kann sie übernehmen, welche Versorgungsbedarfe greift sie auf und welchen Beitrag kann sie zu einer zukunftsfähigen Primärversorgung leisten?

Nach einer Einführung in Rolle, Aufgaben und den aktuellen Stand der politischen Entwicklung geben zwei Community Health Nurses Einblicke in ihre Praxis. Marie-Christin Petrasch berichtet über ihre Arbeit in Berlin-Köpenick und die Bedarfe in der Region. Anna Pahl stellt das CHN-Projekt in Lindenau/Allgäu vor und berichtet über Aufgaben, erste Ergebnisse der Evaluation sowie Herausforderungen bei der Umsetzung. Anschließend ist Raum für Diskussion und Austausch. Moderiert wird der Webtalk von Robert Bitterlich.

Termin: Montag, 28. September 2026, 17-19 Uhr

Anmeldung

CHN-Fachgruppe trifft... Ça#la Kurtçu

In der Reihe „CHN-Fachgruppe trifft...“ gibt einen Tag Ça#la Kurtçu Einblicke in ihre Arbeit im Gesundheitshaus Hamburg. Die erfahrene Pflegefachfrau und Advanced Practice Nurse wurde 2025 für ihre herausragende Arbeit mit dem Deutschen Pflegepreis ausgezeichnet. Bereits im Hamburger Gesundheitskiosk hat sie maßgeblich daran mitgewirkt, Strukturen für eine wohnortnahe und niedrigschwellige Gesundheitsversorgung aufzubauen.

Im Gesundheitshaus Hamburg wird dieser Ansatz unter dem Leitgedanken „Für alle. In deiner Nähe.“ weitergeführt. Ça#la Kurtçu trägt dort die fachliche Verantwortung für die Weiterentwicklung des Community Health Nursing und berichtet im Webtalk aus der Praxis.

Termin: Dienstag, 29. September 2026, 18-20 Uhr

Anmeldung

Die Webtalks sind Beiträge zur Kampagne des Deutschen Pflegerats #DeutschlandWelchePflegeWillstDu?

APN-Webtalks: Save the Date!

In unserer Reihe sind zwei weitere Termine in Vorbereitung. Am 21. Oktober steht das Thema APN in der Langzeitpflege im Fokus und am 25. November wollen wir über APN in Critical Care reden. Weitere Infos und Anmeldung folgen.

Primärversorgung in Österreich: Vom Reformwillen zur schrittweisen Umsetzung

Während in Deutschland noch intensiv darüber diskutiert wird, wie die Primärversorgung angesichts des demografischen Wandels und des zunehmenden Fachkräftemangels gestärkt werden kann, ist Österreich bereits weiter. Dort besteht längst ein breiter Konsens darüber, dass die traditionellen Versorgungsstrukturen den zukünftigen Anforderungen allein nicht mehr gerecht werden. Entscheidend ist in Österreich jedoch: Auf die Analyse folgten konkrete Reformen – und deren Umsetzung läuft bereits seit einem Jahrzehnt.



Die Teilnehmenden der Studienreise beim Besuch einer Primärversorgungseinheit in Wien.

Ausgangspunkt der Reformen waren ähnliche Herausforderungen wie in Deutschland: eine alternde Bevölkerung, ein zunehmender Mangel an Gesundheitsfachkräften sowie veränderte Erwartungen an Arbeitsbedingungen und Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben.

Primärversorgungseinheiten als zentrales neues Versorgungsmodell

Die zentrale Antwort Österreichs auf diese Herausforderungen sind die sogenannten Primärversorgungseinheiten (PVE). Mit dem Primärversorgungsgesetz von 2017 wurde die rechtliche Grundlage geschaffen, um multiprofessionelle Versorgungszentren systematisch aufzubauen. Heute existieren bereits 116 solcher Einrichtungen. Das Ziel des Österreichischen Gesundheitsministeriums ist bis zum Jahr 2030 österreichweit 257 PVE zu schaffen. Für Deutschland würde das entsprechend auf die höhere Bevölkerung übertragen, die Schaffung von über 2.000 PVE bedeuten.

Besonders bemerkenswert ist die konsequente Förderung multiprofessioneller Zusammenarbeit. Kennzeichnend für die PVE ist entsprechend ein verpflichtendes Kernteam, das je nach regionalem Bedarf um weitere Berufsgruppen ergänzt werden kann. Neben Ärzt:innen gehören Pflegefachpersonen, Sozialarbeitende oder andere Gesundheitsberufe zum Versorgungsteam. Die Trägerschaft kann dabei sehr unterschiedlich ausgestaltet sein – von ärztlichen Trägern über Kommunen bis hin zu gemeinnützigen Organisationen oder Krankenhausbetreibern. Private-Equity-Modelle sind hingegen ausgeschlossen. Gemeinwohlorientierung ist ausdrücklich Voraussetzung.

Gründungsprozesse werden aktiv durch Beratung, Schulungen und spezielle Förderprogramme unterstützt. Ziel ist nicht allein die Sicherstellung der heutigen Versorgung, sondern der Aufbau einer tragfähigen Struktur für zukünftige Reformschritte im Gesundheitswesen.

Österreich setzt auf langfristige Strategie statt kurzfristigen Einzelmaßnahmen

Österreichs Reformweg zeigt, wie politische Zielsetzungen, gesetzliche Rahmenbedingungen und finanzielle Förderung zusammenwirken können. Der Entwicklungsprozess begann bereits 2013, ein erstes Konzept wurde 2014 vorgestellt, bevor 2017 die gesetzliche Verankerung erfolgte. Internationale Empfehlungen von WHO, OECD und EU wurden dabei gezielt aufgegriffen.

Für die Umsetzung standen erhebliche Fördermittel zur Verfügung. Allein über den europäischen Recovery and Resilience Fund wurden 100 Millionen Euro für den Ausbau der Primärversorgung bereitgestellt. Neue Primärversorgungseinheiten konnten Investitionsförderungen von bis zu 1,6 Millionen Euro erhalten.

Trotz anfänglicher Widerstände – insbesondere seitens der Ärztekammer, die den Verlust klassischer Einzelpraxen befürchtete – hat sich das Modell inzwischen etabliert. Rund zehn Prozent aller Behandlungsfälle werden heute bereits in Primärversorgungseinheiten versorgt.

Primärversorgungseinheiten sind mehr als eine medizinische Versorgung



Ein weiterer interessanter Aspekt ist die stärkere Verbindung von Gesundheits- und Sozialwesen. Konzepte wie „Social Prescribing“, also auch nicht-medizinische Bedarfe zu adressieren und Patient:innen an soziale Angebote zu vermitteln, werden gezielt in die Primärversorgung integriert. Dabei unterstützen insbesondere Sozialarbeit und Pflegefachpersonen, Patient:innen an psychosoziale Beratungsangebote, Bewegungsprogramme oder soziale Unterstützungsangebote weiterzuvermitteln. Die Erfahrungen zeigen, dass ein erheblicher Teil der Bedarfe auf diese Weise adressiert werden kann und keine klassische medizinische Behandlung benötigt. Sozialarbeit ist entsprechend ein verpflichtender Bestandteil der Versorgung in PVE, flache Hierarchien prägen die Teamarbeit und unterschiedliche Berufsgruppen arbeiten eng zusammen.

Die Primärversorgungseinheiten sind einladend gestaltet und verbinden Gesundheits- und Sozialangebote.

Erste Ergebnisse machen Mut

Evaluationen der österreichischen Primärversorgung liefern bereits positive Hinweise. Beobachtet werden unter anderem weniger Facharztkontakte, weniger Krankenhausaufnahmen und eine geringere Multimedikation. Gleichzeitig trägt die Arbeit in multiprofessionellen Teams dazu bei, die Attraktivität der Versorgungseinrichtungen als Arbeitsplatz zu erhöhen.

Österreich hat damit nicht alle Herausforderungen des Gesundheitswesens gelöst. Die Reform zeigt jedoch, dass der Ausbau einer starken Primärversorgung mehr erfordert als politische Absichtserklärungen: klare gesetzliche Rahmenbedingungen, gezielte finanzielle Förderung, multiprofessionelle Zusammenarbeit und den Mut, neue Versorgungsformen konsequent umzusetzen. Gerade vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels bietet dieser Weg auch für Deutschland interessante Impulse.

Primärversorgung eröffnet auch neue Perspektiven für Pflegefachpersonen

Auch in Deutschland wird aktuell über Gesetzesentwürfe zur Primärversorgung geredet, wenn auch ein Jahrzehnt später als in Österreich. Für Pflegefachpersonen bieten Primärversorgungscentren die Chance, stärker entsprechend ihrer Qualifikation und ihrer fachlichen Kompetenzen in der Versorgung einen Auftrag zu erfüllen. Sie können – an multiprofessionelle Teams angebunden – eigenverantwortlich Aufgaben in der Beratung, Prävention, Gesundheitsförderung, Versorgung chronisch erkrankter Menschen und im Versorgungsmanagement übernehmen. Besonders für Community Health Nurses und Advanced Practice

Nurses entstehen damit neue, anspruchsvolle Tätigkeitsfelder mit größerer beruflicher Autonomie und Verantwortung.

Für den DBfK sind Pflegefachpersonen ein zentraler Bestandteil einer modernen Primärversorgung. Den geeigneten Rahmen dafür schaffen Primärversorgungszentren, in denen medizinische, pflegerische, therapeutische und soziale Kompetenzen zusammengeführt werden. Damit eröffnen sich nicht nur neue Versorgungsperspektiven für die Bevölkerung, sondern auch attraktive Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten für die Profession Pflege. Voraussetzung ist allerdings, dass Pflegefachpersonen einen klar definierten Aufgabenbereich erhalten und ihre Kompetenzen tatsächlich eigenverantwortlich einsetzen dürfen. Der Gesetzgeber ist also gefordert, den gesetzlichen Rahmen für eine multiprofessionelle Primärversorgung zu setzen. Dieser Weg muss konsequent und mit einer langfristigen Strategie gegangen werden, das können wir aus Österreich lernen.

Ingo Böing, DBfK-Referent

Der Beitrag basiert auf Eindrücken und Fachgesprächen im Rahmen einer Studienreise des Bundesverbands Managed Care (BMC) nach Wien im Juni 2026.

Mehr zum Thema in dieser Ausgabe:

Zwei Webtalks zur Primärversorgung: Community Health Nursing im Fokus

Wiesbadens erster Gesundheitskiosk öffnet sein Türen

Einladung zum Tag der Pflege beim Deutschen Krankenhaustag 2026

Vom 16. bis 19. November 2026 findet in Düsseldorf der 49. Deutsche Krankenhaustag statt – eine zentrale Veranstaltung für den Austausch zu aktuellen Entwicklungen in Krankenhauspolitik und Gesundheitsversorgung. Ein besonderer Höhepunkt für die Profession Pflege ist der Tag der Pflege am 18. November 2026.

Unter dem Motto „Sparen, umbauen, trotzdem versorgen – worauf kann die Pflege noch vertrauen?“ stehen die Auswirkungen aktueller Reformen auf die pflegerische Versorgung im Mittelpunkt. Diskutiert werden die Zukunft der Pflegefinanzierung und des Pflegebudgets, die Rolle der Pflege in einem sich wandelnden Gesundheitssystem sowie Beispiele für innovative Versorgungsmodelle und erweiterte pflegerische Kompetenzen. Darüber hinaus geht es um die Frage, wie Pflege auch unter den Bedingungen von Transformation, Kostendruck und Strukturreformen eine verlässliche und zukunftsfähige Versorgung mitgestalten kann.

Der DBfK hat maßgeblich an der Gestaltung des Programms mitgewirkt und bringt die Perspektive der Profession Pflege aktiv in den Deutschen Krankenhaustag ein. Dies zeigt sich auch in der Mitwirkung von Dr. Sabine Berninger (Geschäftsführerin des DBfK Südost) als Mitglied des Verwaltungsrates der Gesellschaft Deutscher Krankenhaustag.

Die Teilnahme am Deutschen Krankenhaustag und am Tag der Pflege ist kostenfrei, eine Anmeldung ist erforderlich: Detailliertes Programm und Anmeldung.

Projekt BBNE-PfleGe geht in die Verlängerung

Mit dem erfolgreichen Abschluss der ersten Projektphase des BBNE-PfleGe-Projekts steht fest: Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und planetare Gesundheit stoßen in den Pflege- und Gesundheitsberufen auf großes Interesse.

Dass die ohnehin schon aus ökonomischen Gründen überreizte Belastung angesichts planetarer Krisen in diesen Berufen wächst und es dringend Projekte braucht, die ihre Resilienz stärken, zeigt auch dieser Sommer mit neuen Hitzerekorden und Spargesetzesvorhaben. Eine nachhaltige Veränderung ist dringend nötig, damit die professionelle Pflege ihrer Rolle gerecht werden kann und für die gesundheitlichen Auswirkungen der komplexen Krisen unserer Zeit gewappnet ist. Für eine solche Transformation muss jetzt das Engagement der vielen Einzelpersonen und Einrichtungen unterstützt werden, indem institutionelle Rahmenbedingungen geschaffen, Themen der planetaren Gesundheit curricular verankert und aller beteiligten Akteur:innen eng vernetzt werden.

Hier setzt die zweite Projektphase des BBNE-PfleGe-Projekts an, die im Juli nahtlos gestartet ist. Ziel ist es, Bildung für nachhaltige Entwicklung und planetare Gesundheit noch stärker strukturell und flächendeckend in der Aus-, Fort- und Weiterbildung der Pflege- und Gesundheitsberufe zu verankern sowie den Wissenstransfer nachhaltig zu stärken.

Dafür werden bestehende Angebote weiterentwickelt und durch neue Formate ergänzt. Geplant sind unter anderem:

- **Eine digitale Lehr-Lern-Plattform**, die Lehrenden und Lernenden eine flexible und eigenständige Auseinandersetzung mit den Themen Nachhaltigkeit und planetare Gesundheit ermöglicht.
- **Beratungsangebote für Bildungseinrichtungen und Organisationen**, die Nachhaltigkeit und planetare Gesundheit systematisch in ihre Bildungs- und Organisationsstrukturen integrieren möchten.
- **Train-the-Trainer-Fortbildungen** im Umfang von 24 Unterrichtsstunden, die pädagogisches Personal auf die Vermittlung sowie die curriculare Integration der Themen vorbereiten.
- **Pflege-Cafés** als regelmäßige Online-Informations- und Austauschveranstaltungen, in denen aktuelle Fragestellungen und thematische Schwerpunkte vertieft werden.
- **Fortbildungen für Praxisanleitende**, um Nachhaltigkeitsaspekte gezielt in der praktischen Ausbildung zu verankern.
- **Angebote zur Förderung der Lernortkooperation**, um die Vermittlung von Inhalten zu Nachhaltigkeit und planetarer Gesundheit zwischen den verschiedenen Lernorten besser aufeinander abzustimmen.
- **Ein Netzwerk für pädagogisches Personal**, das den fachlichen Austausch stärkt und die nachhaltige Implementierung von Bildung für nachhaltige Entwicklung unterstützt.
- **Eine bundesweite Fachtagung**, die Expert:innen aus Wissenschaft, Bildung und Praxis zusammenbringt. Ziel ist es, Erfahrungen auszutauschen, aktuelles Fachwissen zu bündeln und gemeinsam die Chancen der beruflichen Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie die Bedeutung von planetarer Gesundheit für die Pflege- und Gesundheitsberufe zu diskutieren.

Darüber hinaus werden fortlaufend neue Lehr- und Lernmaterialien entwickelt und über die Planetary Health Academy kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Neuer Mitarbeiter unterstützt die Projektphase

Für die zweite Projektphase hat der DBfK Bundesverband einen neuen Mitarbeiter gewinnen können: Daniel Eisberg ist seit dem 15. Juli 2026 Projektmanager für Nachhaltigkeit und Planetare Gesundheit. Mit beruflichen Erfahrungen aus dem deutschen Rettungswesen, der Kampagnenarbeit und der Umweltpädagogik, Expertise aus Gesundheits- und Entwicklungsprojekten im In- und Ausland sowie einem akademischen Hintergrund in internationaler Not- und Katastrophenhilfe und in der Transformation sozialökologischer Systeme ergänzt er das bestehende Team um eine weitere Perspektive.



Daniel Eisberg

Mit der Fortsetzung des Projekts werden die in der ersten Förderphase geschaffenen Grundlagen konsequent weiterentwickelt und verstetigt. Ziel ist es, Bildung für nachhaltige Entwicklung und planetare Gesundheit dauerhaft als selbstverständlichen Bestandteil der Pflegebildung zu etablieren und Bildungseinrichtungen sowie Lehrende auf diesem Weg nachhaltig zu begleiten.

Interesse an Fortbildungs- oder Beratungsangeboten: Wenn ihr Interessen an Schulungen in eurer Einrichtung habt, wendet euch an das Projektteam: bbne-pflege@dbfk.de.

Materialien aus dem Projekt: sind frei zugänglich bei der Planetary Health Academy.

Mehr zum Thema

Bilanz der ersten Projektphase Ergebnisse und Erfahrungen vorgestellt

Gefördert durch:

Das Projekt „Praxisanleitende in Pflege- und Gesundheitsberufen als Schlüsselpersonen für BBNE (BBNE-Pflege)“ wird im Rahmen des Programms „Nachhaltig im Beruf – zukunftsorientiert ausbilden“ durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Call for Abstracts für ICN-Kongress 2027 endet

Wer beim ICN-Kongress 2027 die eigene Arbeit einem internationalen Fachpublikum vorstellen möchte, sollte jetzt aktiv werden: Noch bis zum 30. September 2026 können Abstracts für den Kongress in Taipeh im kommenden Sommer eingereicht werden.

Der Kongress des International Council of Nurses (ICN) findet vom 8. bis 11. Juli 2027 statt und bringt Pflegefachpersonen aus aller Welt zusammen.



ICN
International
Council of Nurses

The global voice of nursing

Gesucht werden Beiträge von Fachpersonen, Forschenden, Lehrenden, Studierenden und Führungspersonlichkeiten aus der Pflege. Mit einem eigenen Abstract bietet sich die Möglichkeit, Projekte und Forschungsergebnisse international sichtbar zu machen, Erfahrungen mit Kolleg:innen aus anderen Ländern auszutauschen und Impulse für die Weiterentwicklung der Pflege zu geben.

Für die Einreichung stehen neun Themenbereiche zur Auswahl. Die Abstracts sollen Zielsetzung, Methodik, zentrale Ergebnisse und Schlussfolgerungen der jeweiligen Arbeit prägnant zusammenfassen.

Wichtig: Abstracts können nur von Mitgliedern einer Berufsorganisation eingereicht werden, die dem ICN angehört. In Deutschland ist der DBfK die einzige ICN-Mitgliedsorganisation. Wer selbst keiner entsprechenden Organisation angehört, kann sich nur als Mitautor:in oder Mitvortragende beteiligen, wenn das Abstract gemeinsam mit einer zur Einreichung berechtigten Person abgegeben wird.

Die Frist zum Einreichen endet am 30. September 2026. Alle Vorgaben, Themenbereiche und Bewertungskriterien sind auf der Webseite des ICN-Kongresses zu finden.

Wer bereits die Teilnahme am Kongress plant, kann außerdem von der Early-Bird-Buchung profitieren: Die vergünstigte Anmeldefrist läuft bis zum 28. Februar 2027.



Andrea Kiefer (rechts) kommt natürlich nicht mit leeren Händen zu unserem ältesten Mitglied Ruth Hayn. Foto: Nadja Körner

Mit 97 Jahren dem DBfK noch immer verbunden

Was verändert sich in der professionellen Pflege über die Jahrzehnte – und was bleibt? Diese Frage wollen wir aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten. Den Anfang macht ein Besuch bei einem besonderen Mitglied des DBfK Südwest.

Unsere Vorsitzende Andrea Kiefer hat zusammen mit Nadja Körner (Delegierte im DBfK Südwest) Ruth Hayn in Nürtingen besucht. Mit 97 Jahren ist sie unser ältestes Mitglied im DBfK Südwest. Ihr Berufsleben begann in einer Zeit, in der Pflegeausbildung, Arbeitsbedingungen und berufliche Rollen kaum mit denen von heute vergleichbar waren. Und doch finden sich in ihrer Geschichte Themen, die die Profession bis heute beschäftigen: Verantwortung für Menschen zu übernehmen, sich fachlich weiterzuentwickeln und die Versorgung aktiv mitzugestalten.



„Ich wollte schon immer Krankenschwester werden.“

Ruth Hayn berichtete beim Besuch von ihrem Weg in die Pflege, von der Arbeit im Krankenhaus und in der ambulanten Versorgung, vom Aufbau neuer Angebote – und davon, warum sie auch nach ihrem

Berufsleben der Pflege und dem DBfK verbunden geblieben ist. Wenn sie über ihren Berufsweg spricht, wird schnell deutlich: Pflege war für sie nie einfach ein Beruf. Es war Berufung, Verantwortung und gelebte Mitmenschlichkeit. Mit 97 Jahren blickt die in Nürtingen als „Schwester Ruth“ bekannte Krankenschwester auf ein bewegtes Leben zurück und auf eine berufliche Laufbahn, die zugleich ein Stück deutscher Pflegegeschichte erzählt.

Ihr Weg in die Pflege begann unter schwierigen Bedingungen. Als Kind erlebte sie Flucht und Vertreibung aus Breslau. Über den Böhmerwald und Prag führte der Weg ihrer Familie zunächst in die damalige sowjetische Besatzungszone. Anderthalb Jahre arbeitete sie bei tschechischen Bauern auf den Feldern, bevor die Familie schließlich in der Nähe von Helmstedt in Niedersachsen ankam. Trotz der entbehrungsreichen Jahre verlor Ruth Hayn ihren Berufswunsch nie aus den Augen. „Ich würde gerne Krankenschwester werden“, erinnert sie sich an ihren Wunsch als 16-Jährige. Durch eine persönliche Vermittlung erhielt sie einen Ausbildungsplatz im Krankenhaus Helmstedt.

Ausbildung in einer anderen Zeit

Vieles, was heute selbstverständlich ist, sah damals noch anders aus: Die Pflegeausbildung war geprägt von Disziplin, festen Hierarchien und einem hohen persönlichen Einsatz. Die Schülerinnen lebten im Kloster, arbeiteten im Schichtdienst und hatten nur wenige freie Stunden. Schon früh interessierte sich Ruth Hayn für den Operationsbereich. Immer wieder wurde sie dort eingesetzt und fand schließlich ihre berufliche Heimat in der Anästhesie. Mit einem Augenzwinkern erinnert sie sich bis heute an diese Zeit: „Bei mir ist keiner nicht aufgewacht.“

Nach ihrer Heirat zog sie nach Baden-Württemberg. Ihr Mann hatte dort eine neue berufliche Perspektive gefunden. Im Krankenhaus Nürtingen setzte Ruth Hayn ihre Tätigkeit im OP fort, bevor sie sich während der Familienphase um ihre Kinder und die Pflege ihrer Mutter kümmerte.

Der Wiedereinstieg in den Beruf kam 1968 eher zufällig: Eine Gemeindeschwester fragte sie, ob sie den Krankenpflegeverein Nürtingen bei der ambulanten Versorgung unterstützen könne. Aus dieser Anfrage entwickelte sich eine fast drei Jahrzehnte währende Tätigkeit als ambulante Pflegefachkraft.

Die ambulante Pflege in ihrer Region befand sich damals in einer Phase des Aufbaus. Strukturen, wie sie heute selbstverständlich erscheinen, existierten vielfach noch nicht. Hausbesuche wurden mit großem persönlichem Einsatz organisiert, häufig unter einfachen Bedingungen. Anfangs wurde Ruth Hayn noch zu ihren Einsätzen gefahren, da sie keinen Führerschein besaß. Erst später entschloss sie sich, diesen nachzuholen – selbstverständlich auf eigene Kosten. Ihr Fahrlehrer bescheinigte ihr schmunzelnd: Es war eine reine Freude mit ihr.

Entwicklung der Langzeitpflege

In der kontinuierlichen Begleitung ihrer Patientinnen und Patienten erkannte Ruth Hayn eine Versorgungslücke: Viele Menschen konnten lange zu Hause versorgt werden, mussten bei steigendem Pflegebedarf jedoch in ein Krankenhaus oder Pflegeheim wechseln. Doch vor Ort gab es noch keine Einrichtung.

Gemeinsam mit dem Krankenpflegeverein Nürtingen entwickelte sie deshalb neue Versorgungsangebote mit. Aus dem ehemaligen Standort des ambulanten Dienstes entstand eine stationäre Pflegeeinrichtung, deren Aufbau Ruth Hayn als Vorstands- und Ausschussmitglied aktiv begleitete. Die Einrichtung entwickelte sich später zu einer ambulant betreuten Pflege-Wohngemeinschaft und spiegelt damit zugleich den Wandel der Langzeitpflege in Deutschland wider.

Auch nach ihrem offiziellen Renteneintritt blieb sie der Einrichtung eng verbunden. Bis zum Beginn der Corona-Pandemie engagierte sie sich täglich ehrenamtlich – von der gemeinsamen Kaffeerrunde bis zum Abendessen. Als sie 2020 aufgrund der Pandemie ihre Besuche einstellen musste, traf sie das tief. Für sie war das Ehrenamt weit mehr als Beschäftigung: Es war Ausdruck beruflicher Identität und gesellschaftlicher Verantwortung. Gleichzeitig ist sie überzeugt, dass dieses Engagement wesentlich dazu beigetragen hat, körperlich und geistig gesund zu bleiben.

Bis heute Mitglied im DBfK

Bemerkenswert ist auch ihr Verständnis von beruflicher Professionalität. Ruth Hayn wollte sich fachlich stets weiterentwickeln. Deshalb wurde sie im Jahr 1972 Mitglied im Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK), las regelmäßig die Verbandszeitschrift und besuchte Fortbildungen. „Ich wollte nicht abgehängt werden“, sagt sie. Dieses Selbstverständnis – lebenslanges Lernen als Teil professioneller Pflege – begleitet sie bis heute.



Ruth Hayns Geschichte erzählt von mehr als einem außergewöhnlich langen Berufsleben. Sie zeigt auch, wie stark sich Pflege verändert hat – von Ausbildung und Arbeitsbedingungen über Versorgungsformen bis hin zum professionellen Selbstverständnis.

Demnächst wollen wir deshalb die Perspektive wechseln und eines unserer jüngsten Mitglieder besuchen. Wie blickt eine Pflegefachperson am Beginn ihres Berufswegs auf die Profession? Welche Erwartungen verbindet sie mit ihrer beruflichen Zukunft? Was bedeutet ihr professionelle Pflege – und warum entscheidet sie sich heute für eine Mitgliedschaft im DBfK?



Volles Haus zur Eröffnung des ersten hessischen Gesundheitskiosks in Wiesbaden. Foto: Stricker-Wolf

Wiesbadens erster Gesundheitskiosk öffnet seine Türen

Mit der Eröffnung des ersten Gesundheitskiosks geht Wiesbaden einen neuen Weg in der wohnortnahen Gesundheitsversorgung. Am 25. August 2026 war der stellvertretende Geschäftsführer des DBfK Südwest, Frank Stricker-Wolf, bei der offiziellen Einweihung im Wiesbadener Westcenter dabei und gratulierte der Stadt Wiesbaden und dem Team des Gesundheitskiosks im Namen des DBfK Südwest.

Die Eröffnung fand im Beisein der Gesundheitsdezernentin Milena Löbcke sowie Vertreterinnen des Gesundheitsamtes statt. Der reguläre Publikumsbetrieb startet am 1. Oktober 2026. Der Gesundheitskiosk wird kommunal finanziert und in Kooperation mit dem Volksbildungswerk Klarenthal e. V. betrieben.

Ein besonderer Moment der Eröffnung war die Übergabe eines Geschenkkorbs des DBfK an die Leiterin des Gesundheitskiosks, Laila El Marssi. Im anschließenden persönlichen Gespräch gab sie Einblicke in die Arbeit und die fachliche Ausrichtung des neuen Angebots.

Dabei wurde deutlich: Laila El Marssi ist selbst als Krankenschwester beim Gesundheitsamt tätig. Auch die Mitarbeitenden des Gesundheitskiosks verfügen nach ihren Angaben über eine Qualifizierung im Bereich Community Health Nursing. Für den DBfK Südwest ist dies ein besonders interessanter Aspekt, da hier Pflegefachpersonen mit erweiterten Kompetenzen unmittelbar in einer wohnortnahen Versorgungsstruktur tätig werden. El Marssi zeigte sich offen für einen weiteren fachlichen Austausch mit dem DBfK Südwest.

Niedrigschwellige Unterstützung direkt im Quartier

Der Gesundheitskiosk soll für die Menschen vor Ort eine unkomplizierte erste Anlaufstelle sein. Das Angebot ist kostenfrei und niedrigschwellig und richtet sich unabhängig von Herkunft, Alter oder Versicherungsstatus an alle Bürger:innen.

Im Mittelpunkt steht die Beratung und Orientierung im Gesundheits- und Sozialsystem. Dazu gehört beispielsweise die Unterstützung bei der Suche nach Facharztterminen, bei Krankenkassenangelegenheiten oder beim Ausfüllen von Anträgen. Auch Themen wie seelische Gesundheit, Schwangerschaft, Sucht sowie Kinder- und Jugendgesundheit werden aufgegriffen.

Darüber hinaus sind Präventions- und Gesundheitskurse, Selbsthilfegruppen und medizinische Basisangebote, etwa Impfsprechstunden, vorgesehen. Die Räumlichkeiten bieten dafür sowohl Möglichkeiten für vertrauliche Einzelgespräche als auch für kleinere Gruppenangebote und Veranstaltungen.

Gesundheit, Beratung und digitale Teilhabe

Interessant ist auch die sozialräumliche Ausrichtung des Projekts: Der Gesundheitskiosk soll eng mit weiteren Akteur:innen im Quartier zusammenarbeiten und damit eine Brücke zwischen den Menschen vor Ort und bestehenden Gesundheits- und Unterstützungsangeboten bilden.

Geplant ist außerdem die Einbindung der 14 vom Volkshilfswerk betreuten Digi-Lots:innen. Sie sollen insbesondere ältere Menschen dabei unterstützen, digitale Gesundheitsangebote sicher und selbstständig zu nutzen.

Interessantes Praxisbeispiel für Community Health Nursing

Aus Sicht des DBfK Südwest ist insbesondere die Einbindung von Pflegefachpersonen mit Community-Health-Nursing-Qualifikation fachpolitisch relevant. Der Gesundheitskiosk bietet ein konkretes Praxisbeispiel dafür, wie Pflegefachpersonen ihre erweiterten Kompetenzen in einer wohnortnahen, präventiven und sektorenübergreifenden Versorgungsstruktur einsetzen können.

Der Besuch hat daher nicht nur einen guten Einblick in das neue Wiesbadener Angebot gegeben, sondern auch einen interessanten Anknüpfungspunkt für die weitere fachpolitische Arbeit des DBfK geschaffen.

Der DBfK Südwest möchte den Austausch mit Laila El Marssi fortsetzen und mehr über die Rolle der Pflegefachpersonen sowie die Erfahrungen beim Aufbau des Gesundheitskiosks erfahren.



Frank Stricker-Wolf gratuliert Laila El Marssi und überreicht ihr den Geschenkkorb des DBfK Südwest.

Foto: privat



Frank Stricker-Wolf im Gespräch mit Gesundheitsdezernentin Milena Löbcke. Foto: privat

Mehr zum Thema in dieser Ausgabe:

Zwei Webtalks zur Primärversorgung: Community Health Nursing im Fokus

Primärversorgung in Österreich: Vom Reformwillen zur schrittweisen Umsetzung

Jetzt anmelden zum Forum Endoskopie

Fast wie ein Klassentreffen, so mutet das Forum Endoskopie des DBfK Südwest an. Viele Teilnehmende sind jedes Jahr aufs Neue mit dabei, oft mit dem gesamten Team. Sie freuen sich, alte Bekanntschaften aufzufrischen und neue zu knüpfen. Im Mittelpunkt stehen natürlich die Fachvorträge, die wieder viele Bereiche der Endoskopie beleuchten – von KI in der Endoskopie über Blutungen im oberen GIT bis hin zu Nachhaltigkeit reichen die Themen. Genügend Zeit ist auch für die Ausstellung eingeplant, bei der Herstellerfirmen sich und ihre Produkte präsentieren.

Der diesjährige Fachtag findet am 7. November 2026 in Stuttgart statt:

Gesamtes Programm und Anmeldung



Foto: W. Krüper

Kammerwahl in Rheinland-Pfalz: Jetzt die berufliche Selbstverwaltung mitgestalten

Am 25. September wird die Vertreterversammlung der Landespflegekammer Rheinland-Pfalz neu gewählt. Für die berufliche Selbstverwaltung der Pflege ist diese Wahl von besonderer Bedeutung: Die

neu gewählten Vertreter:innen entscheiden in den kommenden fünf Jahren mit darüber, wie sich die Pflegekammer fachlich und berufspolitisch weiterentwickelt.

Der DBfK tritt bei dieser Wahl nicht mit einer eigenen Liste an. Wir rufen unsere Mitglieder auf: Geht wählen und informiert euch über die Programme und Kandidat:innen der zugelassenen Listen.

Bei dieser Wahl geht es auch um die grundsätzliche Zukunft der beruflichen Selbstverwaltung in Rheinland-Pfalz. Unter den zehn zugelassenen Listen gibt es sehr unterschiedliche Vorstellungen davon, welchen Weg die Pflegekammer künftig einschlagen soll.

Die Position des DBfK ist klar: Professionelle Pflege braucht eine starke berufliche Selbstverwaltung. Pflegefachpersonen müssen ihre beruflichen Angelegenheiten mitgestalten, fachliche Standards setzen und als Profession mit einer eigenen Stimme gegenüber Politik und anderen Akteur:innen des Gesundheitswesens auftreten können.

Gleichzeitig heißt Unterstützung für die Pflegekammer nicht, dass alles bleiben muss, wie es ist. Die Kammer muss Vertrauen gewinnen, transparent arbeiten, ihre Entscheidungen nachvollziehbar vermitteln und für ihre Mitglieder einen erkennbaren Nutzen schaffen. Eine starke Kammer braucht deshalb nicht weniger Beteiligung, sondern mehr.

Unsere Empfehlung an DBfK-Mitglieder in Rheinland-Pfalz lautet deshalb: Geht wählen und gebt eure Stimme einer Liste, die sich klar für den Erhalt und die konstruktive Weiterentwicklung der Pflegekammer einsetzt. Informiert euch vor eurer Entscheidung über die Programme und Kandidat:innen der zugelassenen Listen.

So funktioniert die Wahl

Gewählt werden 81 Mitglieder der Vertreterversammlung, des obersten Organs der Landespflegekammer Rheinland-Pfalz. Es handelt sich um eine Listenwahl: Jede wahlberechtigte Person hat eine Stimme und wählt damit eine Liste.

Die Wahl findet als Hybridwahl statt. Ihr könnt entweder

- online über das Wahlportal oder
- per Briefwahl

abstimmen. Eine doppelte Stimmabgabe ist nicht möglich.

Die Wahlunterlagen werden nach Angaben der Landespflegekammer zwischen dem 4. und 7. September 2026 verschickt. Darin befinden sich auch die notwendigen Informationen und Zugangsdaten für die Onlinewahl.

Entscheidend ist die Frist: **Am 25. September 2026 um 15 Uhr endet die Wahl.** Bis dahin muss die Stimme beim Wahlausschuss eingegangen beziehungsweise elektronisch abgegeben worden sein. Wer per Brief wählt, sollte deshalb ausreichend Zeit für den Postweg einplanen.

Alle zehn zugelassenen Listen, ihre Kandidat:innen und die von ihnen veröffentlichten Positionen findet ihr auf der Wahlseite der Landespflegekammer Rheinland-Pfalz.

Unsere Bitte: Nutzt eure Stimme. Wer über die Zukunft der Pflegekammer mitentscheiden will, sollte die Entscheidung nicht anderen überlassen.

Pflege-Talk zur Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern



Am 7. September präsentiert und diskutiert der DBfK bei Zoom, was die professionelle Pflege im Nordosten braucht. Vier Tage nach der Wahl findet in Berlin ein Fachgespräch zur ostdeutschen Identität im Pflegeberuf statt. Jetzt anmelden!

Ende August hat die **Gesundheitskommission MV** Bilanz gezogen über ihre Empfehlungen für eine zukunftsfeste Gesundheitsversorgung im Land. Der DBfK Nordost ist in dem Gremium vertreten und unterstützt die Empfehlungen, auch wenn manche nicht weit genug gehen.

Was davon in Zukunft umgesetzt wird, entscheidet sich bei der kommenden **Landtagswahl**. Am Montag, 7. September diskutieren wir aus diesem Anlass unter anderem mit **Diana Goede (SPD)** und **Harry Glawe (CDU)** unsere Forderungen an die zukünftige Regierung in Mecklenburg-Vorpommern (Linke und Grüne sind angefragt).

Hier geht's zur Anmeldung bei Zoom!

Sowohl Goede als auch Glawe sind Pflegefachpersonen. Goede ist Fachschwester für Anästhesie- und Intensivpflege und arbeitet als hauptamtliche Praxisanleiterin im DRK-Krankenhaus Neustrelitz. Die politische Newcomerin kandidiert erstmals im Wahlkreis Mecklenburgische Seenplatte IV. Glawe war nach Ausbildung, Fortbildung und Studium in Greifswald und Berlin Stationsleitung an der Universitätsklinik Greifswald, bevor nach der Wiedervereinigung seine politische Karriere begann. 2020/21 war er stellvertretender Ministerpräsident. Anschließend gewann bei der vergangenen Landtagswahl das einzige Direktmandat für seine Partei und kandidiert dort nun erneut (Wahlkreis Vorpommern-Rügen II - Stralsund III).

Vier Tage nach der Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern lädt der DBfK Nordost am 24. September zu einem Fachgespräch über ostdeutsche Identität im Pflegeberuf ein, Ort: Haus der Gesundheitsberufe, Alt-Moabit 91, 10559 Berlin, Beginn: 15 Uhr. Anmeldung hier!

—
Jetzt DBfK-Mitglied werden

Programm für Junge Pflege Kongress Nordost ist online



Die Nachwuchstickets für den Deutschen Pfllegetag 2026 in Berlin sind ausverkauft. Die Veranstaltungen des Junge Pflege Kongress Nordost auf dem Pfllegetag können nach Kapazität auch mit dem regulären Ticket besucht werden.

Wie können junge Pflfende ihre Perspektiven einbringen, sich gegenseitig stärken und den Beruf aktiv mitgestalten? Beim Junge Pflege Kongress Nordost steht 2026 die eigene Handlungsfähigkeit im Fokus, politisch, fachlich und mental, Titel: **Empowering Ourselves**. Der Junge Pflege Kongress Nordost findet wie immer am ersten Tag des Deutschen Pfllegetags in Berlin statt, dieses Jahr am 12. November.

In Vorträgen, Diskussionen, Workshops und im Skills Lab werden Themen wie Berufsstolz, Arbeitsbelastung, Rassismus bzw. Diskriminierung, Ausbildung und Studium sowie Praxisanleitung aufgegriffen. Der Kongress bietet Raum für neue Impulse, Begegnungen und den Austausch mit anderen jungen Pflfenden, um sich zu vernetzen und gemeinsam Ideen zu entwickeln für eine **Pflege, die wirkt**.

Sprecht uns gerne an, um mehr über die **AG Junge Pflege**, den Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe (**DBfK**) und die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (**BGW**) zu erfahren – an unserem Infostand oder auf der Pflfegeparty!

Hier geht es zum Programm des Junge Pflege Kongress Nordost 2026!
 Seid auch bei der Demo in Berlin am Vortag des Deutschen Pfllegetags mit dabei!
 Jetzt DBfK-Mitglied werden

Verstehen, mitreden und Kontakte knüpfen: Updates zu den Pfllegetagen des DBfK Nordwest in 2026

Was hat Berufspolitik eigentlich mit Berufsalltag zu tun? Diese Frage beantworten wir mit den DBfK Pfllegetagen seit bald zehn Jahren. Berufspolitik wird hier greifbar und verständlich. Aktuelle und regionale Themen machen jeden Pfllegetag zu einem Unikat.

Ihr wart noch nie dabei? Dann besucht doch mal einen Pfllegetag. Hier unsere Termine:

Pfllegetag Niedersachsen 2026

10. September 2026, Hannover

Beim Pfllegetag Niedersachsen stehen im Mittelpunkt: erweiterte Kompetenzen für Pflegefachpersonen und konkrete Praxisbeispiele aus Krankenhaus, Langzeitpflege, Primärversorgung und dem europäischen Ausland, Details z.B. im DBfK Aktuell Interview mit der Referentin Prof. Dr. Shiney Franz.

Alle Infos zum Programm gibt es auf www.pfllegetag-nds.de sowie unter „Termine“ in der DBfK App.



Pfllegetag Nordrhein-Westfalen

23. September 2026, Köln

Der Pfllegetag Nordrhein-Westfalen findet in Kooperation des DBfK mit der Pflegekammer NRW und der Uniklinik Köln statt. Dementsprechend gibt es geballte Berufspolitik und eine große Diskussionsrunde von Vertreter:innen relevanter gesundheitspolitischer Institutionen zur Implementierung erweiterter Kompetenzen in der Praxis. Außerdem besteht die Option, mit dem Institut für Pflegewissenschaft der Uniklinik Köln im Rahmen einer Parallelsession für 90 Minuten in pflegewissenschaftliche Themen einzutauchen.

Alle Infos zum Programm gibt es auf www.pfllegetag-nrw.de sowie unter „Termine“ in der DBfK App.

Pfllegetag Schleswig-Holstein 2026

2. Dezember 2026, Neumünster

Der Pfllegetag Schleswig-Holstein zieht in diesem Jahr von Kiel nach Neumünster um. Hier erwartet Teilnehmende ein gesundheitspolitischer Ausblick und Dialog mit Parteivertreter:innen, bevor bereits im

April 2027 die Landtagswahlen in Schleswig-Holstein anstehen. Besonders praxisnah soll der Tag durch regionale Best Practice Projekte und Initiativen werden – von Willkommenskultur über Ethikberatung bis hin zur Implementierung erweiterter Rollen im Pflegealltag.

Alle Infos zum Programm gibt es auf www.pflegetag-sh.de sowie unter „Termine“ in der DBfK App.

Und im Jahr 2027 geht es weiter. Updates zu den Terminen erhalten Sie auf unserer Übersicht der Pflageetage.

Pflegekompetenz: Was Deutschland von Italien lernen kann

Mehr Kompetenzen, mehr Eigenverantwortung, mehr Akademisierung: In Italien übernehmen Pflegefachpersonen bereits heute Aufgaben, über die in Deutschland noch diskutiert wird. Im Interview gibt Prof. Dr. Shiney Franz Einblicke in ihre Erfahrungen und erklärt, welche Impulse das italienische Modell für die Weiterentwicklung der professionellen Pflege hierzulande geben kann.

Infos zur Person: Prof. Dr. Shiney Franz ist Professorin für den Studiengang Pflege an der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst in Göttingen

Sie sprechen auf dem Pflageetag Niedersachsen über Pflegekompetenz und -befugnisse in anderen Ländern am Beispiel Italien. Wenn Sie das italienische Gesundheitssystem mit dem deutschen vergleichen: Wie unterscheidet sich dort die Rolle der Pflegefachperson?

Shiney Franz: Wenn wir die Rolle der Pflegefachpersonen im italienischen Gesundheitssystem mit derjenigen in Deutschland vergleichen, zeigen sich deutliche Unterschiede hinsichtlich Ausbildung, Kompetenzen und Befugnissen. Während in Deutschland Pflegefachpersonen überwiegend mit einer grundständigen Ausbildung tätig sind, befinden sich in Italien viele Pflegende bereits in Master- oder Promotionsstudiengängen. Dies spiegelt sich in einer erweiterten Rollenwahrnehmung und einem höheren Grad an Professionalisierung wider.

In Italien ist die Pflege stärker akademisiert, was sich auch in den gesetzlich verankerten Kompetenzen niederschlägt. Pflegefachpersonen übernehmen dort wesentlich eigenständigere Aufgaben. Die Anforderungen an die Pflege orientieren sich in Italien stark an evidenzbasierter bzw. evidenzinformierter Praxis. Dies spiegelt sich nicht nur in der beruflichen Ausbildung, sondern auch im gesellschaftlichen Erwartungshorizont wider: Die Pflege wird als eigenständiger, wissenschaftlich fundierter Gesundheitsberuf verstanden, der einen zentralen Beitrag zur patientenorientierten Versorgung leistet.



Foto: HAWK

„ Strukturierte Bildungswege tragen gezielt zur Kompetenzerweiterung und einem selbstbewussteren professionellen Selbstverständnis bei.

Prof. Dr. Shiney Franz
spricht auf dem *Pflegetag Niedersachsen*
über das Thema *Pflegekompetenz*
und -befugnisse in anderen Ländern

Sie haben im Rahmen einer Bildungsreise des DBfK Nordwest verschiedene Einrichtungen in Rom besucht. Was hat Sie am meisten überrascht oder beeindruckt?

Shiney Franz: Wir haben als Gruppe aus Deutschland an dem Besuch teilgenommen. Besonders beeindruckt waren wir von den pflegegeleiteten Abteilungen sowie innovativen Konzepten wie „Fast Care“. Diese Ansätze zielen darauf ab, durch gezielte Triagierung und pflegerische Interventionen die Arbeitsbelastung in der Notaufnahme zu verringern. Auch das in das Krankenhaus integrierte Konzept der Community Health Nurse war für uns sehr interessant und bot spannende Einblicke in die interprofessionelle und wohnortnahe Versorgung.

Mit dem Befugnisenerweiterungsgesetz ist zumindest ein erster Schritt für mehr Pflegekompetenzen in Deutschland gemacht. Was kann die professionelle Pflege in Deutschland von Italien lernen?

Shiney Franz: Italien steht vor ähnlichen Herausforderungen im Pflegebereich wie Deutschland – etwa dem Fachpersonalmangel, dem Wandel des Pflegeberufs, demografischen Veränderungen und den Anforderungen der Digitalisierung. Besonders beeindruckend ist jedoch, wie systematisch die Qualifizierung der Pflegefachpersonen in Italien aufgebaut ist und dadurch gezielt zur Kompetenzerweiterung beiträgt. Die Kolleg:innen vor Ort treten sehr selbstbewusst auf und kommunizieren auf Augenhöhe mit anderen Berufsgruppen im Gesundheitssystem. Dieses professionelle Selbstverständnis ist vor allem durch die umfassenden und klar strukturierten Bildungswege möglich.

Beim Pflegetag Niedersachsen wird es einen Publikumsdialog mit der Fragestellung „Was heißt Befugnisenerweiterung für Pflegende?“ geben. Was heißt Befugnisenerweiterung für Sie?

Shiney Franz: Befugnisenerweiterung in der Pflege bedeutet für mich, dass Pflegefachpersonen über eine erweiterte Handlungs- und Entscheidungskompetenz verfügen und Pflegeprozesse eigenverantwortlich gestalten können. Dies umfasst nicht nur die eigenständige Durchführung pflegerischer Maßnahmen, sondern

auch die Übernahme von Aufgaben, die traditionell anderen Berufsgruppen vorbehalten waren – etwa in der Diagnostik, Beratung, im Fallmanagement oder bei der Verordnung und Vergabe von bestimmten Medikamenten und Hilfsmitteln.

Eine solche Befugnisserweiterung setzt voraus, dass Pflegefachpersonen über fundierte fachliche, soziale und methodische Kompetenzen verfügen, die sie durch entsprechende Aus- und Weiterbildungen erwerben. Für mich bedeutet Befugnisserweiterung daher auch, dass die Qualifikation der Pflegenden systematisch weiterentwickelt und an die sich verändernden Anforderungen im Gesundheitswesen angepasst wird. Im Kern verstehe ich unter Befugnisserweiterung die Möglichkeit, im Sinne der Patient:innen eigenverantwortlich, evidenz-informiert und professionell zu handeln – und zwar auf Augenhöhe mit anderen Gesundheitsberufen. Dadurch wird nicht nur das Berufsfeld der Pflege gestärkt, sondern auch die Versorgungsqualität insgesamt nachhaltig verbessert.

Pflegetag Niedersachsen: Erweiterte Kompetenzen in die Praxis bringen

Der Pflegetag Niedersachsen findet am 10. September 2026 in Hannover statt. Im Mittelpunkt stehen erweiterte Kompetenzen für Pflegefachpersonen und konkrete Praxisbeispiele aus Krankenhaus, Langzeitpflege, Primärversorgung und dem europäischen Ausland. Alle Infos zum Programm gibt es auf unserer Webseite: www.pflegetag-niedersachsen.de sowie unter Termine in der DBfK App.

Berufspolitik zum Mitmachen

DBfK Nordwest zu Gast bei den Alexianer Care Talents

Die AG Junge Pflege Nordwest war auch in diesem Jahr bei den Alexianer Care Talents am 21. und 22. Juli dabei, um den angehenden Pflegefachpersonen im Rahmen eines Workshops Berufspolitik näher zu bringen.



Als Vertreterinnen der AG Junge Pflege führten Florence Harzheim, Elif Köker und Vanessa Gaspar (v.l.) bei den Alexianer Care Days einen berufspolitischen Workshop durch.

Rund 300 Auszubildende aus Alexianer-Einrichtungen in ganz Deutschland kamen für die jährlichen Alexianer Care Days nach Münster, um sich untereinander auszutauschen, zu diskutieren und sich zu vernetzen.

Mit dabei: Die AG Junge Pflege Nordwest, die in ihrem Workshop das Thema berufspolitische Partizipation und die Frage in den Mittelpunkt stellte, warum eine starke Stimme der professionellen Pflege entscheidend für die Zukunft des Berufs ist. Die AG-Mitglieder entwickelten gemeinsam mit den Auszubildenden Ideen, wie sie die Profession Pflege aktiv mitgestalten können.

Daneben gab es auch weitere Impulse und Vorträge, die die überwiegend jungen Auszubildenden anregen und darin bestärken sollten, ihre zukünftige Rolle als Pflegefachfrauen und -männer selbstbewusst einzunehmen.

Deine Stimme zählt: Junge Pflege fragt nach deinen Wünschen an die Praxisanleitung

Eine gute Praxisanleitung vermittelt nicht nur Fachwissen. Sie gibt dir Orientierung, schafft Sicherheit und begleitet dich auf deinem Weg in den Pflegeberuf. Was funktioniert bereits gut? Wo brauchst du mehr Unterstützung? Und was sollten Praxisanleitende künftig anders machen?

Das möchte die AG Junge Pflege im DBfK Südost gern von dir wissen. Füll bis 4. September den Fragebogen dazu aus und sag uns, was du denkst!

Die Antworten greift die Junge Pflege in ihrem Workshop beim Praxisanleitungstag am 5. November 2026 in Halle auf. So hilft deine Teilnahme dabei, die Perspektive der Auszubildenden sichtbar zu machen und gemeinsam konkrete Ideen für eine zeitgemäße Praxisanleitung zu entwickeln.

Neue Impulse für die praktische Ausbildung

In Halle gibt es am 5. November für die Praxisanleitenden aktuelle berufspolitische Informationen aus dem Deutschen Pflegerat, Impulse zur beruflichen Didaktik und weitere praxisnahe Workshops – unter anderem zur Sandwichposition von Praxisanleitenden, zu hilfreichen Anleitungsmethoden und zur Sichtbarkeit von Pflege Themen in den Sozialen Medien. Außerdem gibt es natürlich Raum für Vernetzung und Austausch – und acht Unterrichtseinheiten als berufspädagogische Fortbildung.

Gleich anmelden!

Im Ernstfall handlungsfähig: Info-Veranstaltung der Fachgruppe Katastrophen- und Krisenmanagement

Naturkatastrophen, Pandemien, Cyberangriffe oder Ausfälle kritischer Infrastruktur können die Gesundheitsversorgung erheblich beeinträchtigen. Pflegeeinrichtungen müssen deshalb Strukturen schaffen, die auch unter schwierigen Bedingungen tragen. Welche ersten Schritte dabei helfen, zeigte im Juli die Online-Veranstaltung „Gut vorbereitet auf Krisen und Katastrophen“ der Fachgruppe Katastrophen- und Krisenmanagement im DBfK Südost.

Pflegefachpersonen sichern die Versorgung, kennen die Bedarfe besonders vulnerabler Menschen und koordinieren an den Schnittstellen zwischen Berufsgruppen, Einrichtungen und Angehörigen. Dennoch binden Verantwortliche sie bislang nicht ausreichend in Krisenstäbe und Entscheidungsstrukturen ein.

Die Fachgruppe fordert deshalb eine verbindliche pflegerische Beteiligung, klar definierte Verantwortlichkeiten und regelmäßig überprüfte Notfall-, Evakuierungs- und Katastrophenpläne. Die Forderungen sind in einem Positionspapier zusammengefasst:

Positionspapier „Katastrophen- und Krisenmanagement für Gesundheitseinrichtungen“

Stefanie Renner, stellvertretende Geschäftsführerin des DBfK Südost, und Sarah Fliesgen, Referentin für Nachhaltigkeit und Klimaschutz beim DBfK Bundesverband, eröffneten die Online-Veranstaltung.

Lernen, üben und Erfahrungen auswerten

Anschließend berichtete Oberin Mary-Ann Bauer von der Schwesternschaft Nürnberg des Bayerischen Roten Kreuzes über ein konkretes Evakuierungsgeschehen: welche Abläufe sich bewährt haben und welche Schwierigkeiten auftraten. Die wichtigste Konsequenz, die Einrichtungen daraus ziehen können: Beschäftigte müssen Notfallpläne kennen und praktisch erproben.

Disaster Nursing stärkt die Handlungsfähigkeit

Leutnant zur See Grit Radtke vom Unterstützungskommando der Bundeswehr sprach im zweiten Praxisimpuls über Military und Disaster Nursing für eine widerstandsfähige Gesundheitsversorgung. Dabei stellte sie Pflege als sicherheitskritische Profession in Krisen, Katastrophen und Konflikten heraus. Pflegefachpersonen müssen Risiken erkennen, priorisieren, kommunizieren und die Versorgung auch unter erschwerten Bedingungen organisieren. Um das zu erleichtern, empfahl sie eine Umsetzungsplanung, die alle Aufgaben nach Domänen und Stufen je nach Kernkompetenz gliedert.

Für die Ausbildung wurde das Modul „Disaster Nursing“ entwickelt, das angehenden Pflegefachpersonen zentrale Krisenkompetenzen vermittelt:

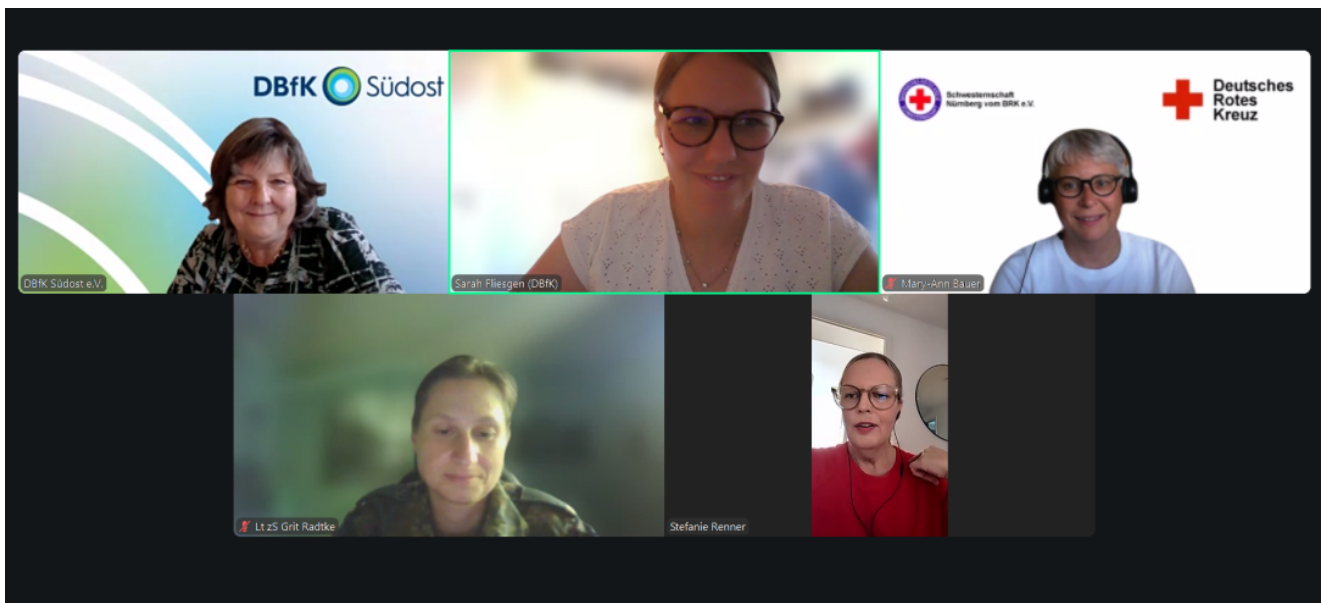
MODINA – Modul Disaster Nursing in der Ausbildung: Krisenresilienz durch Pflegekompetenz?

Resilienz und Nachhaltigkeit zusammendenken

Sarah Fliesgen ergänzte die Veranstaltung um die Perspektive, wie sich Klimaschutz, widerstandsfähige Versorgungsstrukturen und ein verantwortungsvoller Ressourceneinsatz konkret miteinander verbinden lassen. Das Fazit des Abends: Vorsorge darf keine isolierte Zusatzaufgabe bleiben! Einrichtungen müssen sie dauerhaft in ihre Organisation, ihre Qualifizierung und ihre strategischen Entscheidungen integrieren.

Hast du Interesse an der Mitarbeit in der Fachgruppe? Dann melde dich unter suedost@dbfk.de – wir teilen dir die nächsten Termine mit.

Unterstütze unsere Arbeit auch mit deiner Mitgliedschaft im DBfK.



Fachlichen Input gaben (v.l.) Sabine Berninger (Geschäftsführerin des DBfK Südost), Sarah Fliesgen (Referentin für Nachhaltigkeit und Klimaschutz DBfK Bundesverband), die Referentinnen Oberin Mary-Ann Bauer und Leutnant zur See Grit Radtke sowie Stefanie Renner (stellvertretende Geschäftsführerin des DBfK Südost).

Gemeinsam lernen und Pflege gestalten: Veranstaltungen im DBfK Südost bis zum Jahresende

Neue Impulse für Praxisanleitung, Palliative Care und Wundmanagement

Am **9. September** veranstalten wir gemeinsam mit dem Bildungscampus HBK den 16. Zwickauer Pflorgetag. Das Programm greift aktuelle Fragen der professionellen Pflege auf und schafft Raum für fachlichen Austausch.

Das Offene Pflegecontrolling Netzwerk Sachsen kommt am **15. September** zusammen – weitere Infos folgen! Seinen Ausgangspunkt nahm das Netzwerk bei einem Treffen, das wir im Januar gemeinsam mit dem Sächsischen Pflagerat in Dresden ausgerichtet hatten. Die große Resonanz führte dazu, dass sich mehrere Controller:innen in der Fachgruppe Pflegecontrolling Sachsen zusammenschlossen und ihre gemeinsame Arbeit fortsetzen.

Am **16. September** bringt der 1. Niederbayerische Kongress Praxisanleitung online Menschen zusammen, die praktische Ausbildung begleiten und weiterentwickeln. Der Praxisanleitungstag in Halle am **5. November** greift ebenfalls aktuelle Themen der Ausbildung auf und bietet Gelegenheit, Erfahrungen aus unterschiedlichen Einrichtungen miteinander zu teilen.

Am **9. Oktober** findet unter dem Motto „Palliativpflege – vielfältig, menschlich, professionell“ der dritte Online-Fachtag Palliative Care statt. Die Veranstaltung betrachtet unterschiedliche Facetten der palliativen Versorgung und stellt die fachliche Rolle professioneller Pflege in den Mittelpunkt.

Die ICW-Wundmanagement-Rezertifizierung am **31. Oktober** am Universitätsklinikum Regensburg bietet fachliche Weiterbildung mit 8 ICW®-Rezertifizierungspunkten, kollegiale Vernetzung und eine begleitende Industrieausstellung.

Pflegeberatung und ambulante Pflege im Fokus

Eine neue fünfteilige Online-Fortbildungsreihe unterstützt Pflegeberater:innen dabei, ihre Beratungskompetenz gezielt auszubauen. Am **29. September** geht es zunächst um Besonderheiten bei der Begutachtung von Kindern und Jugendlichen. Das zweite Modul am **19. Oktober** beleuchtet Leistungen der Pflegeversicherung bei Kindern und Jugendlichen. Weitere Beratungsthemen bei Kindern und Jugendlichen mit Pflegegrad folgen am **9. November**. Am **30. November** steht Neurodivergenz in der Pflegeberatung im Mittelpunkt. Den Abschluss bildet am **15. Dezember** ein Modul zur neuen Volkskrankheit ME/CFS. Interessierte können die Reihe vollständig oder als einzelne Veranstaltungen buchen.

Vom **6. bis 8. Oktober** vermittelt die Online-Fortbildung „Beratung in der Pflege nach §§ 7a, 37 Abs. 3 SGB XI“ Grundlagen und Anregungen für eine professionelle Beratungspraxis. Ebenfalls am 6. Oktober findet eine Online-Grundschulung zur Betrieblichen Gesundheitsförderung statt. Ein Online-Vertiefungsseminar am **27.**

Oktober nimmt das Strukturmodell „SIS“® genauer in den Blick.

Mehrere Angebote richten sich speziell an Beschäftigte in der ambulanten Pflege: Am **21. Oktober** geht es beim Intensivseminar in München um das Fachgespräch gemäß der neuen Qualitätsprüfungsrichtlinie. Welche Verträge und gesetzlichen Bestimmungen Leitungskräfte kennen sollten, behandelt eine Online-Vertragsschulung am **10. November**. Am **16. November** folgt eine Fortbildung zur richtigen Abrechnung von Pflegeleistungen in Bayern. Die Maßnahmenplanung in der Pflegedokumentation steht am **17. November** auf dem Programm.

Berufsbegleitend für Leitungsaufgaben qualifizieren

Am **11. November** startet der nächste Basiskurs unseres Fernlehrgangs Pflegemanagement. Die modular aufgebaute Weiterbildung verbindet flexible Lernphasen mit fachlicher Begleitung. Basis- und Aufbaukurs lassen sich einzeln absolvieren oder miteinander kombinieren.

Projekte mit Zukunft in Halle

Am **4. Dezember** geht es bei der Landespflegekonferenz Sachsen-Anhalt im Volkspark Halle um aktuelle pflegepolitische Fragen, pflegegeleitete Innovationen, die Gewinnung beruflichen Nachwuchses, Pflegebildung und neue Konzepte für eine zukunftsfähige Versorgung. Dabei wird Henry Rafler, langjähriger Vorsitzender des Landespflegerates Sachsen-Anhalt, mit einem Blick auf 30 Jahre berufspolitisches Engagement in den Ruhestand verabschiedet.

Jetzt vormerken: Praxisanleiter:innen-Kongress Regensburg 2027

Am **17. April 2027** findet der 3. Praxisanleiter:innen-Kongress in Regensburg statt. Die Veranstaltung zählt als berufspädagogische Fortbildung im Umfang von acht Unterrichtseinheiten, eine Industrieausstellung ergänzt das fachliche Programm.



E-Mail: nordwest@dbfk.de | bildung-nordwest@dbfk.de
Bödekerstraße 56 | 30161 Hannover | Tel.: (05 11) 69 68 44-0

Fortbildungen

02.09.2026 – Beratung i. d. Pflege nach § 45 u. § 37 SGB XI | Online – Inken Lucassen

- 08.09.2026** – Vorbehaltsaufgaben für Pflegefachpersonen | Online – Burkhardt Krebs-Zieger
- 10.09.2026** – Erste Hilfe bei Prüfungsangst | Online – Anna-Lena Baumann
- 10.09.2026** – Workshop | Gründung amb. Pflegedienst | SH | Online
- 15.09.2026** – Integration gelingt durch Führung | Online – Burkhardt Krebs-Zieger
- 17.09.2026** – Workshop | Gründung amb. Pflegedienst | NRW | Online
- 21.09.2026** – PA | Onboarding von Auszubildenden und Studierenden | Online – Joerg-Friedrich Gampper
- 22.09.2026** – Stark im Pflegealltag: Der Ressourcenkoffer | Online – Janet Jenichen
- 24.09.2026** – Workshop | Gründung amb. Pflegedienst | NDS | Online
- 26.09.2026** – PA | Lernprozesse kultursensibel gestalten | Online – Marcus Mittenzwei

Weiterbildungen

- 03.09.2026** – Zertifikatslehrgang: Social Media Nurse® | Online
- 12.10.2026** – Fernlehrgang | verantw. Pflegefachkraft SGB XI | Essen
- 11.02.2027** – Zertifikatslehrgang: Social Media Nurse® | Online

Sitzungen

- 07.09.2026** – Regionales Mitgliedertreffen Hamburg
- 24.09.2026** – Willkommen im DBfK Nordwest - Online-Talk
- 28.09.2026** – Netzwerktreffen - Pflege und Ernährung | Online
- 28.09.2026** – Netzwerktreffen - Pflege in der Endoskopie | Online
- 30.09.2026** – Regionales Mitgliedertreffen Region Düsseldorf
- 06.10.2026** – Pflege. Macht. Politik!
- 13.10.2026** – AG Klinische Pflegeentwicklung
- 20.10.2026** – Regionales Mitgliedertreffen Niedersachsen
- 21.10.2026** – Netzwerktreffen - Digitalisierung für Pflegenden | Online
- 28.10.2026** – AG Journal Club Nordwest

Kongresse

- 10.09.2026** – Pflergetag Niedersachsen 2026
- 23.09.2026** – Pflergetag Nordrhein-Westfalen 2026
- 24.11.2026** – DBfK-Fachtagung Pflegeberatung 2026
- 02.12.2026** – Pflergetag Schleswig-Holstein 2026



E-Mail: nordost@dbfk.de

Alt-Moabit 91 | 10559 Berlin | Tel.: (0 30) 2 08 98 72-60

Fortbildungen

- 10.09.2026** – Hitzeschutz in der Beratungspraxis | Online – Ulrike Koch
- 12.09.2026** – Handeln bei häuslicher Gewalt Teil 1 | Berlin
- 16.09.2026** – Handeln bei häuslicher Gewalt Teil 2 | Berlin
- 30.09.2026** – POint - POCUS geleitete intravasuläre Techniken | Berlin
- 01.10.2026** – Update Expertenstandard chronische Wunden | Online – Bernhard Langner
- 15.10.2026** – Pflegeprozess & Vorbehaltsaufgaben kompakt | Online – Katja Boguth

Keine Einträge vorhanden

Sitzungen

- 02.09.2026** – AG Junge Pflege Nordost
- 21.09.2026** – AG Junge Pflege Nordost

Kongresse

- 16.09.2026** – Pflegesymposium Greifswald
- 24.09.2026** – Fachgespräch Ostdeutsche Identität im Pflegeberuf | Berlin – Prof. Dr. Andrea Thiekötter André Uebe
- 12.10.2026** – Fachtag Validation® | Rostock – Eva Küpers
- 12.11.2026** – Junge Pflege Kongress Nordost



E-Mail: suedwest@dbfk.de
 Eduard-Steinle-Straße 9 | 70619 Stuttgart | Tel.: (07 11) 47 50 61

Fortbildungen

- 24.09.2026** – PA | Anleiten bei wenig Zeit | Online – Annette Dahlem
- 15.10.2026** – PA | Lernen lernen - Lernberatung in der Praxis | Online – Olaf Dickreiter
- 20.10.2026** – PA | Als PA klar u. stimmig kommunizieren | Online – Silke Wüstholtz
- 21.10.2026** – Führen beginnt beim Dienstplan | Online – Heike Jurgschat-Geer
- 22.10.2026** – PA | Konfliktkompetenz für Praxisanleitende | Online – Silke Wüstholtz

Keine Einträge vorhanden

Keine Einträge vorhanden

Kongresse

- 10.09.2026** – Forum Praxisanleitung 2026
- 26.10.2026** – Fachtag "Validation® nach Naomi Feil mit Eva Küpers"
- 05.11.2026** – pflegekongress26
- 07.11.2026** – Fachtagung Forum Endoskopie
- 17.02.2027** – pflegenetz tagung: pflege digital



E-Mail: suedost@dbfk.de

Edelsbergstraße 6 | 80686 München | Tel.: (0 89) 17 99 70-0

Fortbildungen

- 29.09.2026** – Fortbildungsreihe Pflegeberater: Thema 1 – Markus Oppel
- 06.10.2026** – BGW-Unternehmensschulung: Grundschulung | ONLINE
- 06.10.2026** – Beratung in der Pflege n. §45 u. §37 Abs. 3 SGB XI | ONLINE – Andrea Gildehaus
- 09.10.2026** – Fachtag Palliativ Care | Online
- 19.10.2026** – Fortbildungsreihe Pflegeberater Thema 2 | Leistungen PflegeV – Markus Oppel
- 21.10.2026** – Intensivseminar – Fachgespräch für die neue QPR | München – Adelina Colicelli
- 27.10.2026** – Vertiefungsseminar zum Strukturmodell "SIS"® | Online – Adelina Colicelli
- 31.10.2026** – ICW-Wundmanagement-Rezertifizierung

Weiterbildungen

- 21.09.2026** – Fachweiterbildung Psychiatrie
- 22.09.2026** – Fernlehrgang: PDL Aufbaukurs AVPfleWoqG | München
- 11.11.2026** – Fernlehrgang: verantw. Pflegefachkraft - Basiskurs | München

Keine Einträge vorhanden

Kongresse

- 16.09.2026** – Praxisanleiter:innenkongress Deggendorf | Online

Dieses PDF wird automatisch auf Basis der aktuellen Daten erstellt, dadurch können Seitenumbrüche möglicherweise nicht optimal erfolgen.
